



Katharina Peyer Laube

Aussenräume für mehrfachbehinderte Menschen

Leitbild und Konzept für das Wohnheim diheiplus, Neuhausen am Rheinfall SH

Diplomandin	Katharina Peyer Laube
Examinatoren	Prof. Massimo Fontana, Prof. Dr. Susanne Karn
Expertin	Marie-Noëlle Adolph
Themengebiet	Freiraumentwurf
Projektpartner	Wohnheim diheiplus, Neuhausen am Rheinfall SH



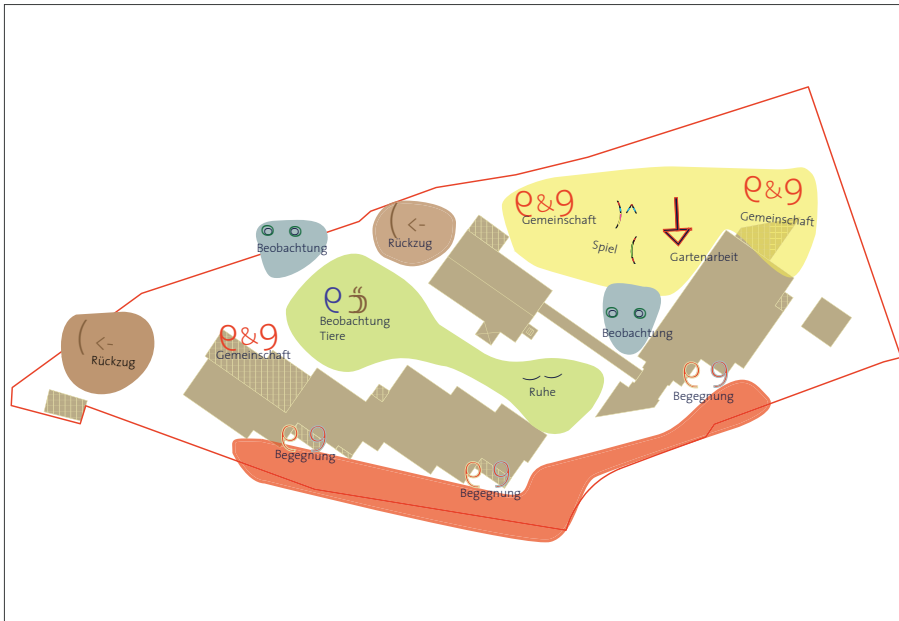
Ausschnitt Konzeptplan

Aufgabenstellung: Für Gärten in Heimen für Menschen mit Mehrfachbehinderung (geistige und körperliche Behinderung) wird ein Leitbild erstellt und am Wohnheim diheiplus konzeptionell erprobt.

Lösung: Das Leitbild geht von den therapeutischen Zielen von Wohnheimen aus. Zu den räumlich wirksamen Zielen gehören: Abbau von Stress, Selbstbestimmung, soziale Interaktion, Schaffen von Kommunikationsmöglichkeiten, Kontrolle über die eigene Motorik und das Fördern von wachen Sinnen. Das Umsetzen dieser Ziele bedingt die inhaltliche Planung

von Aussenräumen. Werden sie kombiniert mit Nutzungsaspekten wie regenerierender Nutzung, gesellschaftlicher Nutzung und aktiver Gartentherapie, so definieren sie Gestaltungsmodulare, welche sich unterschiedlich gruppiert an die individuellen Orte anpassen lassen.

Konkrete Umsetzung: Das Wohnheim diheiplus liegt an einem Nord-Ost-Hang in Neuhausen. Die Hanglage macht die Randregionen der Parzelle unnutzbar und bereitet vor allem Bewohnern mit einer Gehbehinderung Schwierigkeiten. Die Eisenbahnlinie unterhalb der Parzelle schneidet das Gelände ganz von den Freiräumen entlang



Zonierung Garten Wohnheim diheiplus

des Rheins ab. Die Erschließung des Geländes erfolgt ausschliesslich von oben. Die unbegehbar-
 en Parzellenränder bilden einen natürlichen
 Rahmen um die Parzelle, welche dadurch mit
 einem Schwalbennest verglichen werden kann.
 Durch die Anordnung der im Leitbild entwickelten
 Gestaltungsmodulare lässt sich der Garten
 in drei Hauptbereiche unterteilen, in einen rege-
 nerierenden, einen aktiven und in eine Kontak-
 tzone. Die Geländekante bietet die Möglich-
 keit zum Rückzug als auch Raum zur Beobach-
 tung. Der Nestcharakter wird durch die folgen-
 den Konzeptbausteine unterstrichen: Begrünte
 Stützmauern und die Böschungen als Einfas-
 sung, ein von Heckenkörpern gesäumter Rund-
 weg entlang der Geländekante und eine mit
 Geophyten bestreute Blumenwiese zum Beleben
 und Verbinden der einzelnen Gartenteile. Räum-
 liche Akzente werden mithilfe von Solitären und
 Baumhainen gesetzt.